

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXVII
A. Einleitung	1
I. Einführung in das Thema	3
II. Offene Fragen und Kontroversen	11
1. Freiwillige Erfüllung einer obligatorischen Forderung	11
2. Missbilligung der Pflichtbindung oder des Erfüllungszwanges?	16
3. Dogmatische Sonderprobleme	19
4. Rechtsgeschäftliche Gestaltungsfragen	24
III. Die Fragestellung der Arbeit	31
IV. Die Hauptthese	33
V. Methoden und Grundlagen	35
1. Forderungsrecht und Rechtszwang	36
2. Moralische und rechtliche Forderung	38
3. Die Pflichtstruktur der obligatorischen Forderung	41
VI. Gang der Untersuchung	44
B. Historischer Teil	47
I. Rechtshistorische Entstehung und Entwicklung	49
1. Die obligatio naturalis im römischen Recht	49
a) Grundlagen der obligatio naturalis	49
aa) Die obligatio als rechtliche Grundfigur personaler Bindung ..	49
bb) Virtualisierung physischer Bindung und Verrechtlichung der vincula iuris	52
(1) Obligatorische Bindung als Reflex aus der Zwangsdrohung	52
(2) Obligatorische Bindung aus Treueversprechen (<i>Wette</i>) ...	53
(3) Obligatorische Bindung als Ergebnis einer stipulatio. . . .	54
cc) Natura im Recht der Obligationen	57

b)	Die Entstehung der obligatio naturalis in hochklassischer Zeit ...	57
aa)	Obligatio naturalis als Abbild der obligatio civilis (Abbildtheorie)	58
bb)	Obligatio servi (obligatio „per abusionem“)	61
cc)	Obligatio naturalis als Handlungsform der Peculien- wirtschaft	65
dd)	Verpflichtungen des Haussohnes, der gewaltunterworfenen Frau und der Kinder sowie des Mündels (rerum naturam)....	67
c)	Ausweitung des Anwendungsbereichs der naturalis obligatio	69
aa)	Sittliche Verpflichtung (debitum naturale)	69
bb)	Naturalis ratio und ius gentium	71
cc)	Befreiung von der Rückgabepflicht (soluti retentio) und pactum nudum	72
d)	Die Rechtsgrundlage der obligatio naturalis: Das ius naturale als Rechtsquelle?	74
e)	Zusammenfassung	79
2.	Germanisches Recht und Frührezeption der obligatio naturalis des römischen Rechts	82
a)	Germanisches Recht	82
aa)	Spiel und Wette	82
bb)	Der verwillkürte Vertrag (germanische Treue)	83
cc)	Trennung von Schuld und Haftung	85
b)	Frührezeption der römischen obligatio naturalis	87
aa)	Glosse: Obligatio tantum naturalis	87
bb)	Französische Schule: Aequitatis vinculum und wirkungs- geminderte Schutzpflicht	89
cc)	Deutsche Schule: Typen der obligatio naturalis (plenae - minus plenae)	89
3.	Aufgeklärtes Naturrecht (Unvollkommene Verbindlichkeiten)	91
a)	Das Moralprinzip der Vollkommenheit und der Pflichtbegriff ...	93
b)	Pflichten in naturrechtlicher Betrachtung	98
aa)	Der Status naturalis als Grundlage für ein natürliches Privatrecht	99
bb)	Verbindlichkeit und Zwang	103
c)	Vollkommene und unvollkommene Pflichten	105
aa)	Vormoderne Naturrechtslehren	105
	(1) Die zwei moralischen Qualitäten einer Person (<i>Grotius</i>) .	105
	(2) Naturrechtlich systematisiertes Römisches Recht (<i>Domat</i>)	106
	(3) Rechtsbindung kraft Sittlichkeit (<i>Pufendorf</i>)	107
	(4) Rechtsbindung durch äußeren Zwang (<i>Thomasius</i>)	110
	(5) Die uneigentliche Obligation (<i>Gundling</i>)	112
	(6) Obligation naturelle: juridique et parfaite (<i>Pothier</i>)	113
bb)	Aufgeklärtes Vernunftrecht	115

(1) Das Liebesband zwischen den Menschen (<i>Wolff</i>)	116
(2) Analytische Pflichtkonstruktionen (<i>Achenwall, Höpfner, Sulzer, Mendelssohn</i>)	118
(3) Pflichtbestimmung aus der Vernunft (<i>Kant</i>)	120
(a) Ausnahmslose Gültigkeit oder bloße Bestimmtheit der Pflicht	121
(b) Der ethische Gehalt der Rechtspflichten	124
(c) Rechtspflichten und Zwangsbefugnis	126
(d) Obligatorische Verbindlichkeit als Befugnis zur Einwirkung auf den Schuldner	127
(4) Die sittliche Pflicht der Wirklichkeit (<i>Hegel</i>)	131
d) Die Idee des vollkommenen Rechts (<i>Alexy</i>)	133
e) Unvollkommene Verbindlichkeiten im positiven Recht	135
aa) Rezeption im Preußischen Allgemeinen Landrecht (1794)	135
bb) Rezeption im Österreichischen Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (1811)	138
cc) Rezeption im Code Civil (1804)	139
4. Spätes gemeinsames Recht und Pandektistik	139
a) Die Erneuerung der obligatio naturalis (Historische Rechtsschule)	140
b) Positivistische Differenzierungen (<i>Brinz und Bekker</i>)	143
c) Obligation des natürlichen Rechtsgefühls (<i>Windscheid</i>)	147
d) Anerkennung als randständige Rechtsfigur (<i>Dernburg</i>)	151
e) Die Rechtsprechung des Reichsgerichts	152
aa) Spielverträge und Differenzgeschäfte	152
bb) Sittliche Pflichten	152
f) Die Naturalobligation als eine Schuld ohne Haftung	155
5. Naturalobligation und unvollkommene Verbindlichkeit im BGB	162
a) Gesetzgebungsverfahren und Beratung des BGB	163
aa) Anerkennung in Einzelfällen, aber „Begriff vermeiden“	163
(1) Vorbeschlüsse vom 3.10.1877	163
(2) Beschluss vom 24.2.1882 (1.Kommission)	165
bb) Aufnahme einer allgemeinen Regel zur sittlichen Pflicht in das Bereicherungsrecht	166
(1) Beschluss vom 18.12.1882 (1.Kommission)	166
(2) Beschluss vom 21.9.1892 (Vorkommission des Reichsjustizamts)	167
(3) Übernahme der 2.Kommission	169
cc) Anerkennung einzelner Regeln	170
(1) Verjährung	170
(a) Starke oder schwache Wirkung der Verjährung	170
(b) Unstreitig gestellte Grundsätze	171
(c) Regelungstechnik	172
(2) Ehevermittlung	173
(3) Spiel und Wette	173

(4) Verlöbniß	174
(5) Ausstattung des Kindes	176
b) Meinungsstreit nach Inkrafttreten des BGB (Überblick)	176
c) Die Lehre von den unklagbaren Ansprüchen	179
aa) Klagelose Ansprüche	180
bb) Nichtklagbare und unvollkommene Verbindlichkeiten	181
cc) Stellungnahme zu Stechs „unvollkommener Verbindlichkeit“	184
dd) Unvollkommene Verbindlichkeit und fehlende Einforderungsbefugnis	186
d) Heutiger Meinungsstand	188
aa) Begriffsvielfalt und grundsätzliche dogmatische Anerkennung	188
(1) Das nicht zwangsbewehrte Forderungsrecht	189
(a) Synonyme Begrifflichkeiten	189
(b) Schuld ohne Haftung	190
(c) Sittliche Pflicht und Treuebindung	191
(d) Unklagbarer Anspruch oder unklagbare Verbindlichkeit	192
(e) Unvollkommene Verbindlichkeit als Oberbegriff für unklagbare Verbindlichkeiten	193
(f) Sanktionslose Obligation, wirkungsgemindertes Schuldverhältnis, unvollkommen wirksame, uneigentliche oder unechte Verbindlichkeit	193
(g) Forderung aus einem Schuldverhältnisses im weiteren Sinne	194
(2) Der (bloße) Rechtsgrund	195
(3) Behaltensgrund bei rechtsgrundloser Leistung	196
(4) Rückforderungsausschluss (Rechtsschutzversagung im Kontext des § 814 BGB)	196
bb) Diskutierte Fälle für die Anerkennung einer Natural- obligation	197
(1) Entstehung natürlicher Forderungen aus gesetzlich bestimmten Vertragstypen	197
(2) Naturale Forderungen aus tatsächlichen Umständen	198
(3) Zuwendungen aus sittlicher Pflicht	199
(4) Naturalobligationen kraft vertraglicher Abrede	200
cc) Nicht (mehr) diskutierte Fälle für die Anerkennung einer Naturalobligation	201
(1) Taschengeldgeschäfte des Minderjährigen (§ 110 BGB)	201
(2) Geschäfte des täglichen Lebens von geschäfts- unfähigen Volljährigen (§ 105 a BGB)	202
(3) Heilung formnichtiger Verträge	203
(4) Zu Unrecht abgewiesene Klageforderungen (Einschränkung der res iudicata)	203
(5) Unverbindlichkeit	204
(a) Unverbindliche Konkurrenzverbote	204
(b) Unbillige Vertragsstrafen, § 343 BGB	205

II. Historisch-rechtsvergleichende Begriffsgeschichte.	206
1. Die objektive und die subjektive Theorie der Naturalobligation.	206
a) Die objektive oder klassische Theorie.	206
b) Die subjektive oder moderne Theorie.	207
c) Regelungstechnische Differenzierung.	209
2. Die Naturalobligation in den europäischen Kodifikationen	211
a) Die spontane freiwillige Leistung zur Erfüllung sittlicher Pflichten.	211
aa) Französischer Code Civil.	211
bb) Italienischer Codice Civile (1865 und 1942).	217
cc) Portugiesischer Codigo Civil (1966).	220
b) Objektiv sittliche Pflicht und unbeachtlicher Rechtsirrtum.	223
aa) Österreichisches Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch	223
bb) BGB.	225
cc) Schweizerisches Obligationenrecht.	226
dd) Niederländisches Burgerlijk Wetboek.	228
c) Freiwillige Erfüllung einer Verbindlichkeit bei Kenntnis der Nichtschuld.	230
d) Die Einordnung der sittlichen Pflicht (Naturalobligation) in das System.	233
aa) Sittliche Pflicht als qualifizierte Nichtschuld.	233
bb) Sittliche Pflicht als Schuld (causa).	234
C. Systematischer Teil.	237
I. Thesen.	239
1. Anerkennung der Naturalobligation als Rechtsfigur.	239
2. Qualifikation der Naturalobligation als Rechtspflicht und subjektives Leistungsrecht.	240
a) Freiwillige Schuldnerleistung.	241
b) Autonome Erfüllungshandlung.	243
aa) Abgrenzung.	243
(1) Kein Rechtsgeschäft.	243
(2) Keine Wollensbedingung.	244
(3) Kein Gestaltungsrecht (Reurecht).	244
(4) Kein bloßes Rückforderungsverbot.	245
bb) Autonome Erfüllungsentscheidung und Zwangsmotiv.	245
cc) Unfreiwilligkeit bei alleinigem Zwangsmotiv.	246
c) Der Anspruch aus einer Naturalobligation.	247
d) Sekundäre, auf das positive Interesse gerichtete Leistungsrechte sind nicht durchsetzbar.	248
e) Wirkungsgeminderte Leistungspflicht aus einer Naturalobligation.	250

3. Formen und Vorkommen	251
a) Institutionelle Naturalobligationen (Gesetzlich präformierte Leistungspflichtverhältnisse)	252
aa) Entstehungsgrund Vertrag (obligatio ex voluntate)	252
(1) Naturalobligation kraft gesetzlicher Anordnung	252
(2) Naturalobligation kraft Vereinbarung (gewillkürte Naturalobligation)	252
bb) Entstehungsgrund Gesetz (obligatio ex lege)	253
b) Feststellungsbedürftige Naturalobligationen (sittliche Pflichten)	253
aa) Rechtsbegründung durch richterlichen Feststellungsakt und obligatio ex societate	254
bb) Objektives Leistungspflichtverhältnis	256
cc) Integration sozialer Verhaltenserwartungen durch richter- rechtliche Anerkennung (Transformation in das Recht)	258
dd) Bestandsschutz für gesellschaftliche Leistungspflichten (obligatio ex societate)	260
4. Integration der Naturalobligation in ein europäisches Rechtsinstrument	261
II. Begriffsbestimmung	262
1. Naturalobligation und unvollkommene Verbindlichkeit	262
a) Synonyme Begriffe	262
b) Keine terminologische Unterscheidung nach Regelungstypen	262
2. Gründe gegen die Verwendung des Begriffs „unvollkommene Verbindlichkeit“	267
a) Historische Gründe	267
aa) Unvollkommene Rechtspflichten	267
bb) Abgrenzung zu den <i>leges imperfectae</i> und den <i>officia</i> des römischen Rechts	269
b) Dogmatische Gründe gegen eine Verwendung des Begriffs „unvollkommene Verbindlichkeit“	271
aa) Keine Dichotomie in der Pflichtstruktur	271
bb) Eine Positivierung von Rechtsgefühlen entspricht nicht dem Regelungskonzept der „sittlichen Pflicht“ des BGB	272
cc) Abwertende Konnotation	272
3. Gründe für die Verwendung des Begriffs Naturalobligation	273
a) Historischer Ursprung im römischen Recht	273
b) Das deskriptive Kompositum „Natural“ und seine reduktive Bedeutung	273
aa) Keine normative Implikation	274
bb) Funktionale Ausrichtung einer Forderung ohne Zwang	275
cc) Die reduktive Bedeutung von „natural“	277
c) Anschlussfähigkeit des Begriffs Naturalobligation	279
4. Naturalobligation und Naturalismus	279

a) Begriffsjurisprudenz und rechtsfreier Raum	279
b) Naturrecht und Naturalismus	280
aa) Naturalobligation und Naturzustände des Rechts.	282
bb) Rechtsethischer Naturalismus und rationale Handlungstheorie.	283
III. Rechtstheoretische Grundlagen	287
1. Entstehung und Funktionsweise der obligatorischen Leistungsverpflichtung	287
a) Naturalistische Rechtsbindung	289
aa) Pfadabhängigkeit	289
bb) Neurobiologische Determination, psychologischer und soziobiologischer Selbstzwang.	290
cc) Rationalistischer Naturalismus	292
(1) Steuerungs- und Kontrollvermögen	292
(2) Selbstbestimmung als Handlungsanreiz	294
(3) Verhaltensbindung kraft Identifikation.	295
b) Vertrags- und Versprechensbindung	296
aa) Vertragsmodelle.	297
(1) Obligatio und contractum (einseitige oder gekreuzte stipulationes).	298
(2) Das naturrechtliche Vertragsmodell ausgetauschter Versprechen.	300
(3) Verpflichtung durch Willensvereinigung im Konsens	303
(4) Vertrag als emergente Erscheinung (Emergenz).	308
bb) Vertragsbindung durch Reziprozität	309
(1) Consideration-Lehre.	311
(2) Causa-Lehre.	316
(3) Konsens.	320
cc) Einseitige Versprechensmodelle.	321
(1) Verpflichtung durch kommissiven Sprechakt (institutionelle Rechtstatsache).	322
(2) Verpflichtung durch normative Selbstbindung.	324
(3) Verpflichtung durch einseitiges Versprechen (Pollizitation).	326
(4) Verpflichtung durch den Willen: Das gewollte Sollen (analytische Sollenstheorie).	330
c) Obligatorische Bindung durch einseitige Festlegung	332
aa) Intrapersonale Pflichtenstehung	333
(1) Das notwendig interpersonale Rechtsverhältnis.	335
(2) Pflichten gegen sich selbst und Selbstpaternalisierung	336
(a) Spielsperrverträge und Formabreden.	338
(b) Behandlungsverträge mit psychisch Kranken und Patientenverfügungen.	339
bb) Konsequentielle und obligatorische Pflicht	340
(1) Konsequentialistische Verhaltensbindung.	342
(a) Erhalt der Versprechensabsicht, § 145 Hs. I BGB.	343
(b) Obliegenheiten.	345

(c)	Mitwirkungs- und Kooperationspflichten	347
(d)	Absichtsbindungen	349
(aa)	Unverbindliche Absichtserklärung	349
(bb)	Verbindliche Absichtserklärung mit Lösungsrecht	351
(cc)	Das Rückrufrecht des Urhebers bei gewandelter Überzeugung, § 42 Abs. 1 UrhG	353
(dd)	Das freie Widerrufsrecht des Verbrauchers, § 355 BGB	353
(ee)	Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance Kodex)	355
(ff)	Abbruch von Vertragsverhandlungen	357
(gg)	Verbot widersprüchlichen Verhaltens	358
(2)	Obligatorische Leistungsbindung und Recht-Pflicht- Korrespondenz	359
cc)	Obligatorische Bindung durch Anerkennung des Gläubigerbefehls	359
(1)	Der Gläubigerbefehl	362
(2)	Die Anerkennung des Gläubigerbefehls	363
(3)	Die Folgen der Anerkennung	366
(a)	Einwirkungsbefugnis des Gläubigers	367
(b)	Die Spannung der Schuld	369
(4)	Zwischenergebnis	370
dd)	Stipulatio und Schuldverhältnis	372
ee)	Stipulatio und Anerkennung als Verpflichtungsgrund	373
2.	Strukturmerkmale der Leistungspflicht zur Abgrenzung und Integration außerrechtlicher Pflichten	375
a)	Die Bestimmtheit der Leistungspflicht	376
aa)	Unbestimmtheit als Kennzeichen moralischen Pflichthandelns	376
(1)	Äußere Unbestimmtheit	376
(2)	Unbestimmtheit als Folge intrinsischen Pflichthandelns	378
bb)	Unbestimmtheit als Kennzeichen unverbindlichen Handelns	379
(1)	Bestimmtheit als Indiz für rechtsgeschäftliche Erheblichkeit und Bindung	380
(2)	Bestimmtheit als Indiz für Ernstlichkeit (Schein- und Scherzerklärung)	381
(3)	Bestimmtheit als Inhaltserfordernis	382
cc)	Der unverbindliche Vertrag (Vertrag ohne Forderung)	382
b)	Die Unabweisbarkeit der Forderung (Schuldigkeit)	387
aa)	Unabweisbarkeit bei sittlicher Pflicht oder Anstands- rücksicht (Sanktionshypothese)	387
bb)	Supererogatorische Handlungen (Schwächere und stärkere Pflichten)	389
cc)	Anstandsrücksicht als supererogatorische Handlung?	390
(1)	Die Pflichtstruktur der Anstandsrücksicht gegenüber der sittlichen Pflicht	390
(2)	Übereinstimmung in der Pflichtstruktur	392

dd)	Arbeitsrechtliche Zielvereinbarung und supererogatorische Handlung	393
ee)	Befolgungsprivilegien für den Schuldner	393
ff)	Naturalobligation und sanktionsloser Rechtsbruch	394
	(1) Berechtigte Erfüllungschance	394
	(2) Missbrauchsgefahr und Anreiz zum Rechtsbruch	395
	(3) Erosion der Rechtsregel und verdienstvolle Legalität	396
c)	Der Anspruch auf materiale Richtigkeit (rminima moralia des Schuldrechts)	398
aa)	Die sittlich-rechtliche Pflicht zur Anerkennung des Anderen	399
bb)	Auswirkungen im schuldrechtlichen System	403
cc)	Das Schuldverhältnis als prototypische rechtsethische Grundstruktur	404
3.,	Obligatorisches Leistungsrecht ohne rechtliche Zwangsbefugnisse	405
a)	Zwang als analytisches Merkmal obligatorischer Leistungspflicht	406
aa)	Geregelter und unregelter Zwang	407
bb)	Zwang als Potentialität des Rechts (Zwangseignung)	409
cc)	Der Standpunkt moderner Rechtstheorien	411
dd)	Zwang als Anreiz und Mittel zur Pflichterfüllung	412
b)	Zwangslegitimation ohne Zwangsbefugnis (Autonomiekonzepte)	413
aa)	Die Denkfigur der Selbstgesetzgebung	413
bb)	Die Isolation der sich selbst bestimmenden Person	414
	(1) Selbstprogrammierung nach einem allgemeinen Gesetz der Freiheit	415
	(2) Selbstgestaltung durch den Willen (stat pro ratione voluntas)	416
	(3) Selbstbestimmung als Rechtfertigung (volenti non fit iniuria)	417
c)	Eigenständige Bewertung der Zwangsbefugnis	418
aa)	Gewinn eines Differenzierungskriteriums	418
bb)	Gläubigermacht	419
cc)	Kommunikation und Rechtfertigungszwang	419
d)	Der Sinn einer rechtlichen Entwaffnung des Gläubigers	421
aa)	Die wirklichkeitsgestaltende Kraft rechtlicher Ordnung	421
bb)	Die Funktionalität kategorischer Verhaltensanforderungen mit schwächerem Wirkungsgrad	421
cc)	PseudoObligation oder Begriffsdifferenzierung	425
e)	Wirtschaftlicher Nutzen einer Rechtsposition ohne Zwang	426
aa)	Ökonomische Folgenbetrachtung	426
bb)	Anerkennung als Vermögenswert und Chance freiwilliger Erfüllung	427
cc)	Eigener wirtschaftlicher Nutzen für den Schuldner (Glaubwürdigkeitsgewinn)	429

IV. Rechtsdogmatische Einordnung	431
1. Die Grundentscheidung für die Rechtsfigur	
Naturalobligation	432
a) Die offene Ausgangslage: Eine vermiedene Entscheidung des BGB-Gesetzgebers	432
b) Mögliche Verklammerung unter der dogmatischen Rechtsfigur Naturalobligation	434
aa) Gesetzeswortlaut mit Sprachregelung („... wird eine Verbindlichkeit nicht begründet“)	435
bb) Systematischer Ausgangspunkt: § 241 BGB	436
cc) Art. 3 Buch 6 niederländisches BW als Vorbild	437
c) Naturalobligation als Behaltensgrund oder Rechtsschutzversagung (Konditionssperre)	438
aa) Rückforderungslage (fehlender Rechtsgrund)	439
(1) Unwirksamer Vertrag	439
(2) Der unwirksame, nicht nichtige Spielvertrag (schwache Unwirksamkeit)	440
bb) Rechtsschutzversagung (§§ 762 Abs. 1 S. 2, 814 BGB)	443
(1) § 817 S. 2 BGB als Leitbild für das Verständnis von § 814 BGB?	443
(2) Disfunktionalität eines generalpräventiven Rückforderungsausschlusses	445
(3) §§ 814 Hs. 1 und Hs. 2 BGB - Anwendungsfälle eines gemeinsamen Prinzips?	445
(4) Negativ- oder Positivkonstruktion geschwächter Leistungsrechte	446
2. Die Naturalobligation als Rechtsgrund	447
a) Die bereicherungsrechtliche Konzeption der Rechtsgrund- losigkeit	448
b) Bloßer Erwerbsgrund (causa acquirendi)	449
c) Sittlicher Behaltensgrund bei rechtsgrundloser Leistung	451
aa) Behaltensberechtigung kraft Sozialmoral	452
bb) Pseudorechtsgrund oder „echter“ Schuldgrund	453
3. Naturalobligation und Leistung aus sittlicher Pflicht oder Anstandsrücksicht	454
a) Rechtliche Funktionen von Leistungspflichten aus Sitte und Anstand	454
b) Dogmatisches Verständnis der Leistung aus sittlicher Pflicht....	455
aa) Unentgeltlichkeit der Leistung	455
bb) Erfüllung mit oder ohne Schenkungsvereinbarung (§ 534 oder § 814 Hs. 2 BGB)	457
cc) Die Ausstattung (§ 1624 Abs. 1 BGB)	459
4. Naturalobligation und Forderungsstruktur	461
a) Die Forderungsstruktur der Naturalobligation	461
aa) Das Forderungsrecht nach Einzelbefugnissen	461
bb) Die Befugnisse aus einer Naturalobligation	465

(1) Die zu und aberkannten Befugnispositionen	465
(2) Die Naturalobligation ohne Erfüllungszwang	468
(3) Fehlende Zwangsbefugnisse (Zwangs- und Sicherungsmittel)	469
b) Naturalobligation und materiellrechtlicher Anspruch	472
aa) Die Forderung als der Anspruch des Schuldrechts	472
bb) Der Anspruch als Ermächtigung zur Zwangsdurchsetzung	473
cc) Der Anspruch als Realisationsform der Forderung	474
c) Abgrenzungen	475
aa) Naturalobligation und Sonderformen der Forderung	476
(1) Die betagte Forderung	476
(2) Die verhaltene Forderung und die „ausgesetzte Forderung"	477
(3) Die gehemmte Forderung	478
(a) Die verjährte Forderung und die Ausübung des Einrederechts	480
(aa) Entstehung einer Naturalobligation vor Einredeerhebung	480
(bb) Aufhebung der Einforderungsbefugnis nach Einredeerhebung	481
(b) Die durch ein pactum de non petendo gehemmte Forderung	484
(4) Die „unbestimmte oder unverbindliche Forderung" (§§ 315,317 BGB)	488
bb) Sonderformen des Rechtsgeschäfts	490
(1) Das aufschiebend bedingte oder befristete Rechtsgeschäft	490
(2) Das schwebend wirksame Rechtsgeschäft (Anfechtung, Widerruf und Rücktritt)	491
(3) Das schwebend unwirksame Rechtsgeschäfte (Genehmigung)	492
(4) Das formfehlerhafte Rechtsgeschäft	493
(a) Das mündliche Vermächtnis als Naturalobligation?	493
(b) Nichtigkeit oder Heilung beim formfehlerhaften Vertrag	495
cc) Die Leistung auf ein nicht anerkanntes ausländisches Urteil.	497
(1) Kollisionsrechtliche und materiellrechtliche Ausgangslage	497
(2) Mögliche Modifikation des Anerkennungsrechts	498
dd) Naturalobligation und antizipierte Konträrakte	499
(1) Durchschaute Mentalreservation, § 116 S. 2 BGB.	499
(2) Scheingeschäft, § 117 BGB	499
(3) Die im Voraus erlassene Forderung	500
ee) Naturalobligation und Liberalität (Rückforderungs- verzicht und Schenkung)	501
(1) Verzicht auf ein Rückforderungsrecht, § 814 Hs.1 BGB	501
(2) Pflicht- und Anstandsschenkung, § 534 BGB.	502
ff) Naturalobligation: Schuldänderung oder Haftungs- beschränkung?	502

gg) Naturalobligation und Tatsachenbindung	505
(1) Tatsachenerklärung als Zeugnis gegen sich selbst	506
(2) „Tatsachenverträge“	506
d) Kollisionsrechtliche Behandlung der Naturalobligation	507
5. Die Bestimmung im Einzelfall (zwei Grundfragen)	509
a) Die verjährte Forderung (§214 BGB)	509
aa) Fortbestand der Forderung	510
bb) Schwächung der Forderung	511
cc) Verzicht und Fallenlassen der Einrede	515
dd) Rechtslage nach Einredeerhebung	516
b) Ehevermittlung (§ 656 BGB)	517
aa) Lohnforderung	517
bb) Missbilligung des Erfüllungszwanges	521
c) Spiel und Wette (§§ 762 f.BGB)	522
aa) Forderungen statt „Nichtforderungen“	522
bb) Missbilligung des Erfüllungszwanges	523
cc) Das Abzugsrecht bei der Pferdewette nach § 4 Abs. 2 S. 3 RennwLottG	524
d) Verlöbnis (§ 1297 BGB)	525
e) Sittliche Pflicht und Anstandsrücksicht (§§ 1624 Abs. 1 und 534, 814 Hs.2 BGB)	528
aa) Leistungspflicht	528
(1) Gesellschaftliche Anforderung und richterliche Feststellung	529
(2) Leistungspflicht als Maßstabs- und Beurteilungsregel	529
bb) Die fehlende Durchsetzbarkeit sittlicher Pflichten	530
f) Die formfehlerhafte Vergütungsvereinbarung des Rechtsanwalts (§ 4 Abs. 1 RVG)	530
aa) Der formlose Parteikonsens (pactum nudum)	531
bb) Abgrenzung: § 814 Hs. 1 BGB, halbseitige Teilnichtigkeit und Heilung	532
cc) Erfolgshonorar und Gebührenunterschreitung	535
g) Die Ausfallforderung des Insolvenzrechts (SS 254 Abs. 3, 301 Abs. 3 InsO)	535
aa) Die aufrechterhaltene Schuld	536
bb) Abgrenzung gegenüber der Nichtschuld § 814 Hs.1 BGB	538
h) Die devisenrechtswidrige Forderung nach Maßgabe des Art. VIII2 b S. 1 des IWF-Abkommens von Bretton Woods	539
aa) Devisenforderung ohne prozessuales Klagerecht	540
bb) Einredebehaftete Devisenforderung	541
cc) „Nichtforderung“ oder naturale Devisenforderung	542
dd) Stellungnahme: Einstufung als Naturalobligation	543
i) Neue Anwendungsgebiete für ein gesetzgeberisches Gestaltungsmittel	547
aa) Anerkennung privater Schiedssprüche ohne Vollstreck- barerklärung	547
bb) Prostitutionsvertrag	548

(1) Die Entgeltforderung der Prostituierten.	548
(2) Die Forderung des Freiers.	550
cc) Unbenannte Verträge.	551
(1) Atypischer Leistungszweck (Leihmutterchaft, Empfängnisverhütung, Fluchthilfe)	551
(2) Zweifelhafter Leistungszweck (Ämterkauf, unsinnige oder unmögliche Leistung).	553
dd) Freiwillige Selbstverpflichtungen gegenüber der öffentlichen Hand.	554
(1) Unverbindlichkeit für beide Seiten.	556
(2) Die Missverständlichkeit des Begriffs „Freiwillige Selbstverpflichtung“.	558
(3) Auflösung der Paradoxie einer „freiwilligen Pflichtbindung“: Die Naturalobligation	560
ee) Gentlemen's Agreements.	561
V. Die rechtsgeschäftlich begründete Naturalobligation.	563
1. Privatautonomie und materiell-rechtliche Gestaltungsfreiheit	563
2. Rechtsgeschäftliche Entstehungsformen der Naturalobligation (ex voluntate).	565
a) Einseitiges Rechtsgeschäft	566
aa) Auslobung in Form einer Naturalobligation und Gewinnzusage, § 661 a BGB.	566
bb) Das Vermächtnis als Naturalobligation.	567
b) Entstehung durch zweiseitiges Rechtsgeschäft (Vertrag).	568
aa) Die Begründung der Naturalobligation.	568
(1) Der ursprüngliche Abbedingung von Zwangs- befugnissen.	568
(2) Die nachträgliche Umwandlung in eine Natural- obligation.	569
bb) Die Aufhebung der Naturalobligation	571
c) Die Umwandlung der Naturalobligation in eine Zivilobligation.	571
(1) Schuldänderung und Schuldersetzung (Novation).	572
(2) Schuldergänzung durch abstraktes oder kausales Schuldversprechen.	572
(3) Umwandlungsverbote und Formpflicht (Schenkungscausa).	573
c) Integritäts- und Leistungsschutz einer Naturalobligation (Minderung und Rücktritt).	575
d) Abgrenzung.	577
aa) Fehlendes Leistungsversprechen (Unverbindlichkeitsabrede)	577
(1) Gefälligkeit und Absichtserklärung.	577
(2) Schlichte Vereinbarungen und Verträge ohne primäre Leistungspflicht	578
(3) Unverbindlichkeitsabrede	579

bb) Unwirksames Leistungsversprechen (bindungs- feindliche Geschäfte)	580
3. Rechtsgeschäftliche Außengrenzen und innere Gestaltungsgrenzen	581
a) Ausschluss der Klagbarkeit als Vereinbarung einer Naturalobligation	582
aa) Der Rechtswegausschluss	583
bb) Klagbarkeitsausschluss, Abbedingung aller Zwangs- befugnisse (Naturalobligation) oder der Einforderungs- befugnis (Betagung)	584
cc) Leitlinien für eine zulässige Abbedingung von Erfüllungszwang	586
b) Gründe, die eine Abbedingung von Erfüllungszwang im Einzelfall rechtfertigen können	589
aa) Verbesserte Erfüllungschance bei fehlendem Zwang	589
bb) Wirtschaftlicher Nutzen freiwilliger Pflichterfüllung	591
cc) Besonderes Geheimhaltungsinteresse	591
c) Keine ausreichenden Gründe	591
aa) Selbstverständlichkeit der Erfüllung	591
bb) Geringes Leistungsinteresse des Gläubigers	592
cc) Geringe Durchsetzungschancen	592
dd) Die Geschäftsehre des Schuldners als Ersatz für den Haftungszugriff	592
4. Ehrversprechen und Gentlemen's Agreement	593
a) Die Verpfändung der Geschäftsehre oder des Ehranspruchs	594
aa) Ehrversprechen zur Bekräftigung einer Schuld	595
bb) Ehrversprechen zur Ersetzung einer Schuld	597
(1) Ehrversprechen betreffend die Erfüllung eines rechts- unwirksamen Vertrages	598
(2) Ehrversprechen als Ersatz für das Klagerecht	600
b) Das Gentlemen's Agreement	602
aa) Bezeichnung und Begriffsbild	602
(1) Geistesgeschichtliche Grundlage	603
(2) Agreement statt contract	604
(3) Souveränität der Parteien	606
bb) Anwendungsgebiete und Erscheinungsformen	606
(1) Gentlemen's Agreements im Völkerrecht	607
(2) Gentlemen's Agreements im Wettbewerbsrecht	607
(3) Gentlemen's Agreements im Zivilrecht	607
cc) Die Internationalität der Fragestellung	609
(1) „Can we outlaw ourselves entirely?“	609
(2) „Express honour-only clause“	611
(3) Internationale Diamantenindustrie	613
dd) Einordnung und Abgrenzung des Gentlemen's Agreement aus deutscher Sicht	614
(1) Recht oder Nicht-Recht	614

(a)	Geltungsvorrang des objektiven Rechts.	615
(b)	Nicht gerechtfertigter Rückzug ins Private.	617
(c)	Delegierte oder anerkannte Autonomie.	617
(2)	Dogmatische Einordnung im schuldrechtlichen System	618
(a)	Nicht-Rechtsgeschäft.	618
(b)	Unwirksames Rechtsgeschäft	619
(c)	Vertrag ohne primäre Leistungspflicht	621
(d)	Vertrag mit primärer Leistungspflicht (Naturalobligation).	623
c)	Die paradoxe Struktur des Ehrversprechens (Gentlemen's Agreement).	624
aa)	Überhöhung rechtlich geschuldeter Verhaltensweisen.	625
bb)	Versprechen auf Ehre als Indiz für die Unehrenhaftigkeit	626
cc)	Naturalobligation als Grenzpunkt einer gegebenenfalls noch zulässigen rechtsgeschäftlichen Gestaltung	627
VI.	Justiziabilität der Naturalobligation.	629
1.	Prozess- und Prozesshandlungsvoraussetzungen.	629
2.	Materielles Gegenrecht des Schuldners zur Befreiung von prozessuaalem Zwang.	630
3.	Fehlende Klagebefugnis (Ausschluss der Klagbarkeit).	632
4.	Rückforderungsklage und Feststellungsbefugnis.	633
	Zusammenfassung	635
D.	Schluss.	681
	Literaturverzeichnis	683
	Register.	739